

# INTEGRATION

Socio-Economic Integration of Refugees and Asylum Seekers

## IO1: DIGITAL TOOLS FOR LITERACY AND STRENGTHENING OF LINGUISTIC SKILLS

### SITUATIONSANALYSE DEUTSCHLAND



Co-funded by  
the European Union

## Projektinformation

Projekttitel kurz:	INTEGRATION
Projekttitel (lang):	Action for socio-economic integration of refugees and asylum seekers
Projektleitung:	ANOLF Marche – Italy
Geldgeber:	ERASMUS+ KA2 - Cooperation for innovation and the exchange of good practices
Projektkennzahl:	2019-1-IT02-KA204-063302
Projektwebsite:	<a href="https://www.integracion.eu/">https://www.integracion.eu/</a>
Nationale Organisation:	jobs4refugees

### Copyright © INTEGRATION



Dieses Ergebnis wird unter einer [Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/). Die offene Lizenz gilt nur für endgültige Leistungen. In jedem anderen Fall sind die Leistungen vertraulich.

#### Haftungsausschluss:

KA2 2019-1-IT02-KA204-063302

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

#### Disclaimer:

KA2 2019-1-IT02-KA204-063302

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Projektinformation</b>	<b>2</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>Kurzfassung des Berichts</b>	<b>4</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>6</b>
<b>2. Die Rolle des Spracherwerbs für den europäischen Integrationsprozess</b>	<b>7</b>
<b>3. Linguistischer Hintergrund und Situationsanalyse</b>	<b>8</b>
3.1 Situationsanalyse	8
3.2 Bedürfnisse von Akteuren, PädagogInnen und Lehrkräften, die mit Geflüchteten und Asylsuchenden arbeiten	14
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>18</b>

## Kurzfassung des Berichts

Im Rahmen des Projektes IntegrAction identifiziert der transnationale Bericht 'Digital Tools for Literacy and Strengthening of Linguistic Skills' die Rahmenbedingungen für die sprachlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten von Migrierten und Geflüchteten in vier EU-Mitgliedsstaaten (Italien, Deutschland, Finnland und Griechenland), um zu den umfassenderen europäischen Bemühungen um die soziale Eingliederung und Integration von Migrierten und Geflüchteten in die europäischen Gesellschaften beizutragen. Die jüngste „Flüchtlingskrise“ ist eine ernsthafte Herausforderung für politische Entscheidungsträger in Europa, Institutionen und nationale Regierungen, welche nachhaltige Lösungen für die Gewährleistung einer effektiven Integration von Geflüchteten und Migrierten in die örtliche Bevölkerung verlangen. Eines der größten Hindernisse ist die mangelnde Kenntnis der Landessprache. Dies wirft für die neu zugewanderten Menschen zahlreiche Fragen auf, da die Kenntnis der Landessprache für die sozioökonomische Eingliederung von entscheidender Bedeutung ist. Die Unkenntnis der Sprache wirft Probleme bei alltäglichen Aktivitäten wie Einkaufen, Bankangelegenheiten, Freundschaften schließen sowie Probleme beim Zugang zu notwendigen Dienstleistungen, wie Gesundheitsversorgung und Rechtsfragen, auf. Die größte Sorge ist jedoch die Beschäftigungssituation, da die Kenntnis der Landessprache trotz des Bildungsniveaus oder der Erfahrung in diesem Bereich oft eine Voraussetzung dafür ist, eine Stelle in dem gewünschten Bereich zu bekommen. Geflüchtete mit sehr geringen bis gar keinen Sprachkenntnissen haben oft Schwierigkeiten, eine Arbeit zu finden, solange sie nicht zumindest die Grundlagen der Landessprache erlernen. Ohne Sprachkenntnisse sind zudem eine gesellschaftliche Eingliederung und volle Integration in die Gesellschaft oft unmöglich.

Dieser Bericht befasst sich hauptsächlich mit der Untersuchung und Identifizierung des sozio-linguistischen Hintergrundes jedes Partnerlandes und der Bedürfnisse der Akteure sowie der Migranten und Flüchtlinge sowie der Probleme, auf die sie im Hinblick auf die Alphabetisierung und den Spracherwerb stoßen. Wie in den meisten europäischen Ländern gibt es auch in allen an dem Projekt IntegrAction beteiligten Ländern eine große Zahl von Migrierten und Geflüchteten, die in das Land kommen und die Landessprache lernen müssen, um eine Beschäftigung und soziale Eingliederung zu erlangen. Statistiken zeigen, dass eine bedeutende Anzahl der Bevölkerung in allen Partnerländern Zugewanderte sind: 7,1 % in Finnland, 7,8 % in Griechenland, 8,7 % in Italien und 26 % in Deutschland. Die große Zahl von Migrierten in der Gesellschaft macht die Notwendigkeit der sozialen Integration und die Entwicklung von Sprachkenntnissen der Migrierten zu einem wesentlichen Thema in ganz Europa.

Aus diesem Grund beinhaltet diese Studie auch eine Analyse relevanter und verfügbarer Daten zum bestehenden Hintergrund, zu Praktiken und digitalen Werkzeugen für die Alphabetisierung sowie die Entwicklung von Sprachkenntnissen, die auf nationaler Ebene umgesetzt werden und sich an Migrierte und Geflüchtete, aber auch an Akteure richten, die mit diesen zusammenarbeiten. Basierend auf den Analysen der Online-Tools für das Erlernen von Sprachen sind die Ressourcen, die von den Partnern recherchiert und in das endgültige Toolkit des Projekts aufgenommen wurden, vielfältig. In einigen Ländern stehen wesentlich mehr Ressourcen zur Verfügung, insbesondere für weiter verbreitete Sprachen wie Deutsch oder Italienisch. Parallel dazu hat die erstaunliche Entwicklung der mobilen Technologie Mobiltelefone zu einem integralen Bestandteil des Sprachenlernens in allen europäischen Ländern gemacht. Dies zeigt sich in der großen Vielfalt der Anwendungen, die in allen Partnerländern für das Sprachenlernen zur Verfügung stehen.

Die wichtigste Problematik, die sich aus unserer Forschung ergibt, ist die Notwendigkeit einer gezielten und maßgeschneiderten Politik für das Erlernen der Landessprache von Migrierten und Geflüchteten. Genauer gesagt weist unsere Studie darauf hin, dass es einen allgemeinen Mangel an formalisierten Bildungspraktiken für den Unterricht der lokalen Sprache gibt. Gleichzeitig mangelt es auch an einer Gesetzgebung, die die notwendige Zuweisung von Ressourcen, z.B. von Fachpersonal für den Sprachunterricht, gewährleistet. Darüber hinaus besteht die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes bei der Sprachausbildung von Migrierten und Geflüchteten da unter anderem Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Härten und gesundheitliche Probleme den Zugang zu Sprachkursen einschränken können.

Das primäre Bestreben dieses Berichts ist es, einen Beitrag zu den allgemeinen Bemühungen um die Integration von Migrierten und Geflüchteten in die europäischen Gesellschaften zu leisten. In diesem Zusammenhang bietet das Projekt IntegrAction ein praktisches Instrumentarium von Sprachlernangeboten in vier europäischen Ländern sowie eine Analyse des nationalen Kontexts in diesen Ländern, die sich auf den sozio-sprachlichen Hintergrund jedes Landes und die Bedürfnisse von Migrierten und Geflüchteten in Bezug auf Lese- und Schreibfähigkeit sowie des Sprachenlernens bezieht.

## 1. Einleitung

Europa hat sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend zu einem Ziel signifikanter Migrationsbewegungen entwickelt. Die aktuelle „Flüchtlingskrise“ stellt jedoch eine zusätzliche, dringende Herausforderung für europäische Politiker, Institutionen und nationale Regierungen dar, nachhaltige Lösungen zu finden, um eine effektive Integration von Geflüchteten und Migrierten in die lokale Bevölkerung zu gewährleisten. Die Integration muss in dem Bewusstsein unterstützt werden, dass das erste Hindernis für eine erfolgreiche Wiedereingliederung die mangelnde Kenntnis der Landessprache ist. Daher sollten die Behörden umfassende Maßnahmen zum Lehren und Lernen von Sprachen und Alphabetisierung fördern.

Nach Angaben der Europäischen Kommission sind im Jahr 2018 insgesamt 3,9 Millionen Menschen in eines der 27-EU-Mitgliedstaaten eingewandert, während 2,6 Millionen Auswanderer eines der 27-EU-Mitgliedstaat verlassen haben sollen. Diese Gesamtzahlen stellen jedoch sowohl die Migrationsbewegungen in die und aus der EU dar, sowie die Bewegungen zwischen den verschiedenen EU-Mitgliedstaaten. Außerdem gab es im Jahr 2018 schätzungsweise 2,4 Millionen Einwanderer aus Nicht-EU-Ländern in die EU. Was die nationalen Zahlen von 2018 betrifft, so beherbergt Deutschland die größte Zahl von Ein- und Auswanderern, da es die größte Gesamtzahl von Einwanderern (893,9 Tausend) im Jahr 2018 meldet hat. Danach gefolgt von Spanien (643,7 Tausend), Frankreich (386,9 Tausend) und Italien (332,3 Tausend). Insgesamt 22 der 27-EU-Mitgliedstaaten meldeten mehr Einwanderungen als Auswanderungen. In Bulgarien, Kroatien, Lettland, Litauen und Rumänien waren die Zahlen der Auswanderer jedoch höher als die Zahl der Einwanderer.<sup>1</sup>

Angesichts der zunehmenden Mobilität in Europa und der steigenden Zahl junger Menschen, die aus Drittländern einreisen, versucht die Europäische Kommission sicherzustellen, dass die Mehrsprachigkeit weiterhin im Mittelpunkt des europäischen Projektes steht. Sie zielt darauf ab, den Fremdspracherwerb bis zum Ende der Pflichtschulzeit auf verschiedene Weise zu fördern: durch die Ausrichtung auf das Erreichen bestimmter Kompetenzniveaus; durch die Einführung des Konzepts des Sprachbewusstseins in die allgemeine und berufliche Bildung, welches einen integrativen Rahmen für den Spracherwerb unter Berücksichtigung der Sprachkenntnisse des Einzelnen bietet; durch die Ermittlung und Förderung innovativer, integrativer und mehrsprachiger Lehrmethoden unter Verwendung von Instrumenten und Plattformen auf EU-Ebene, wie dem School Education Gateway und eTwinning.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Eurostat, 2020.

<sup>2</sup> Europa, 2020. eTwinning bietet eine Plattform für MitarbeiterInnen (LehrerInnen, SchulleiterInnen, BibliothekarInnen usw.), die in einer Schule in einem der beteiligten europäischen Länder arbeiten, um miteinander zu kommunizieren, zusammenzuarbeiten, Projekte zu entwickeln, sich auszutauschen und, kurz gesagt, sich als Teil der aufregendsten Lerngemeinschaft in Europa zu fühlen und zu sein.  
<https://www.etwinning.net/en/pub/index.htm>

Diese Recherche unterscheidet zwischen Problemen im Zusammenhang mit Analphabetismus und Spracherwerb. Das Konzept der Alphabetisierung bezeichnet die Fähigkeit, die geschriebene Sprache sowohl in gedruckten als auch in digitalen Texten zu verwenden, alltägliche Aufgaben zu bewältigen, auf Ressourcen, Dienstleistungen und Systeme zuzugreifen, einschließlich solcher, die mit Bildung und formalem oder nicht-formalem Lernen zu tun haben, und in einem neuen Umfeld zu interagieren. Viele emigrierte Erwachsene können in keiner Sprache lesen oder schreiben, auch wenn sie verschiedene Kommunikationsformen nutzen. Einige sind zum Beispiel nicht in der Lage, einzelne Wörter mit einem Stift oder Bleistift zu schreiben. Andere hingegen können ein Symbol mit einem erklärenden Text verstehen.

Sie können unterteilt werden in:

- Voralphabeten: deren Muttersprache im Herkunftsland nicht geschrieben wird oder keine Schulsprache ist
- Analphabeten: Erwachsene, die nicht in ihrer Muttersprache lesen und schreiben können und nie eine Ausbildung erhalten haben
- Schwach alphabetisierte: Erwachsene, die in ihrer Muttersprache eine unzureichende Schulbildung hatten oder ihre Lese- und Schreibfähigkeiten teilweise verloren haben, weil sie nicht in der Lage waren, diese auszuüben
- Alphabetisierte: sie stellen einen breiten Typus dar, in Bezug auf das Niveau der Schulbildung, die Muttersprache, das Alter, die Motivation und andere subjektive und soziolinguistische Variablen.

Diejenigen mit geringen Sprachkenntnissen haben zwar immer noch Probleme mit dem Erwerb einer Fremdsprache, aber sie beherrschen ihre eigene Sprache, können das Alphabet des jeweiligen Landes lesen, so dass es für sie einfacher ist, zumindest geringe oder grundlegende Sprachkenntnisse zu erwerben, auch wenn der Prozess langsam verläuft.

## 2. Die Rolle des Spracherwerbs für den europäischen Integrationsprozess

Sprache spielt eine zentrale Rolle sowohl im Integrationsprozess als auch bei der Wahrung der ethnisch-kulturellen Identität von Migrierten, die in ein neues Land kommen. In vielen EU-Ländern lernen erwachsene Migrierte die Landessprache oft in der natürlichen Umgebung durch Interaktionen mit MuttersprachlerInnen, auch wenn viele Länder in einen systematischen Sprachunterricht für die im Land ankommenden Migranten investieren. Einer der Hauptfaktoren, der die Migrierten

in eine Position der sozialen Fragilität bringt, ist die unzureichende oder fehlende Kenntnis der Landessprache, was sich sowohl auf ihre Beschäftigungschancen als auch auf andere Möglichkeiten in der Gesellschaft auswirkt. Sprachbarrieren, manchmal in Verbindung mit der fragilen rechtlichen Situation und dem Fehlen eines stabilen sozialen Netzwerks vor Ort, zwingen Migrierte dazu, untergeordnete Rollen und Positionen zu besetzen, oft ohne die Möglichkeit einer vertikalen sozialen Mobilität. In dieser Recherche untersuchen wir den soziolinguistischen Hintergrund jedes Partnerlandes und die Hauptprobleme, mit denen die Akteure, aber auch Migrierte und Geflüchtete selbst, in Bezug auf Alphabetisierung und Spracherwerb konfrontiert sind.

## 3. Linguistischer Hintergrund und Situationsanalyse

### 3.1 Situationsanalyse

In diesem Teil sollen Fragen zum sozio-linguistischen Hintergrund und zum Bildungsumfeld in den einzelnen Ländern beantwortet werden. Es sollen einerseits die wichtigsten, von Migrierten und Geflüchteten in den Partnerländern, gesprochenen Sprachen ermittelt werden. Des Weiteren soll über die Präsenz von Migrierten und die Merkmale der nationalen Bevölkerung nachgedacht werden, wobei die Situation in Bezug auf Alphabetisierung vs. Spracherwerbs von Geflüchteten und Migrierten ermittelt werden soll.

Zur besseren Übersicht wurde jede nationale Situationsanalyse in die jeweilige Landessprache übersetzt. Der gesamte Transnationale Bericht ist nur in englischer Sprache verfügbar. Für eine vollständige Darstellung der einzelnen Recherchen die die einzelnen Partner durchgeführt haben, verweisen wir demnach auf die aktuelle englische Version. Zudem ist es möglich für jedes Projektland den übersetzten Teil auszuwählen, der in Tool4aLLs verfügbar ist.



## Sozio-linguistischer Hintergrund und Bildungslandschaft

Die meist gesprochene Sprache in Deutschland ist Deutsch. Deutschland kämpft mit Analphabetismus. Rund 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland können laut einer Regierungsstudie aus dem Jahr 2018 nicht richtig auf Deutsch lesen und schreiben.<sup>3</sup> Die Zahlen stellen allerdings eine Verbesserung gegenüber einer früheren Studie zur Alphabetisierung aus dem Jahr 2011 dar. Dennoch bestreiten Bildungswissenschaftler und Politiker, dass das deutsche Bildungssystem verstärkt daran arbeiten muss, die Ursachen des Analphabetismus zu bekämpfen, da die Wirtschaft immer besser qualifiziert ist.

### Was die Studie ergab:

- 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland können nicht ausreichend auf Deutsch lesen und schreiben.
- Das bedeutet, dass sie einzelne Sätze verstehen und verfassen können, sich aber mit einem bestimmten Absatz möglicherweise schwertun.
- Mehr als die Hälfte (52,6 %) dieser Gruppe sind deutsche MuttersprachlerInnen.
- 47,4% haben einen Migrationshintergrund und sind keine deutschen MuttersprachlerInnen.
- 78% der Personen mit Migrationshintergrund gaben an, dass sie in der Lage seien, anspruchsvolle Texte in ihrer Muttersprache zu lesen und zu schreiben.
- 7,3 % der Erwachsenen, deren Muttersprache Deutsch ist, haben geringe Lese- und Schreibkenntnisse

Für die Regierungsstudie 2018, bekannt als LEO-Studie, wurden rund 7.200 deutschsprachige Erwachsene im Alter zwischen 18 und 64 Jahren befragt.<sup>4</sup>

Nach wie vor sind der sozioökonomische- und der Einwanderungsstatus entscheidende Faktoren für die Alphabetisierung und den Bildungserfolg in Deutschland.<sup>5</sup>

Das deutsche Bildungssystem, das die Schülerinnen und Schüler in eine Hierarchie von Bildungswegen auf der Grundlage ihrer Leistungen in der Grundschule einteilt, weist weltweit eine der stärksten Korrelationen zwischen familiärem Hintergrund und den von den SchülerInnen erworbenen Kompetenzen auf.

<sup>3</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2019., Grundbildungsstudie Leo – Leben mit geringer Literalität. [https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/downloads/files/2019-05-07-leo-presseheft\\_2019-vers10.pdf?\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/downloads/files/2019-05-07-leo-presseheft_2019-vers10.pdf?_blob=publicationFile&v=1)  
Accessed August 19th, 2020.

<sup>4</sup> ebid.

<sup>5</sup> ebid.

## In Deutschland vertretene Muttersprachen

Ende 2018 sprachen fast 1,4 Millionen in Deutschland lebende Ausländerinnen und Ausländer Türkisch als erste Sprache. Die zweithäufigste Fremdsprache war Polnisch. Die meisten polnischen und türkischen Migrierten waren Arbeitssuchende und GastarbeiterInnen oder ließen sich aufgrund der politischen Unruhen in ihren Heimatländern nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und bis zur deutschen Wiedervereinigung Ende der 1990er Jahre auf der Suche nach Asyl in Deutschland nieder. Als nach 1990 die Reisebeschränkungen nachließen, nahm die Zahl der türkischen und polnischen Migrierten, die sich in Deutschland niederließen, noch weiter zu.<sup>6</sup>

Aufgrund der jüngsten „Flüchtlingskrise“ im Nahen Osten, als Geflüchtete aus Syrien, dem Libanon, Jordanien und Palästina in Deutschland Asyl suchten, ist Arabisch inzwischen die dritthäufigste Fremdsprache.

## Zuwanderung in Zahlen

Ungefähr 26% (von 8,2 Mio.) der Einwohner Deutschlands haben einen Migrationshintergrund, d.h. ihre Muttersprache ist nicht Deutsch.<sup>7</sup>

In Deutschland gesprochene Sprachen außer Deutsch (Stand: Dezember 2019):

<b>Türkisch</b>	<b>1 483 515</b>
<b>Arabisch</b>	920 950
<b>Polnisch</b>	866 855
<b>Rumänisch</b>	622 780
<b>Italienisch</b>	643 065
<b>Kroatisch</b>	367 900
<b>Griechisch</b>	362 235
<b>Bulgarisch</b>	310 415
<b>Afghanisch</b>	251640
<b>Russisch</b>	249 205

<sup>6</sup> Statistisches Bundesamt, 2020. [https://www.destatis.de/DE/Home/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Home/_inhalt.html) . Accessed 20th

<sup>7</sup> ebid.

Die Gesamtbevölkerung Deutschlands belief sich im Dezember 2019 auf 82 102 000 Millionen.

Die Gesamtbevölkerung der Menschen, die eine Fremdsprache sprechen, betrug 21 200 000 Millionen.

## Spracherwerb

Im Jahr 2016 lag Deutschland bei der Alphabetisierung von Erwachsenen unter den OECD-Ländern auf Platz 18, wobei die Zahl der analphabetischen Erwachsenen für ein reiches, westliches Land sehr hoch ist.<sup>8</sup>

Der sozioökonomische Status und der Einwanderungsstatus sind nach wie vor entscheidende Faktoren für die Alphabetisierung und den Bildungserfolg in Deutschland. Das deutsche Bildungssystem, das die Schülerinnen und Schüler in eine Hierarchie von Bildungswegen auf der Grundlage der Grundschulleistungen einteilt, weist weltweit eine der stärksten Korrelationen zwischen familiärem Hintergrund und den von den Schülerinnen erworbenen Kompetenzen auf.<sup>9</sup>

Von Migrierten in Deutschland wird erwartet, dass sie die Sprache lernen und sich mit der Geschichte, Kultur und dem Rechtssystem des Landes vertraut machen, sobald ihr Asylantrag gestellt wurde. Diese Anforderung wird durch Integrationskurse erleichtert, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert und von privaten und öffentlichen Sprachschulen durchgeführt werden. Die Kurse sind für Asylsuchende, Geflüchtete und Migrierte aus anderen EU-Ländern kostenlos.

Laut Statistik des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) haben seit Anfang 2015 mehr als eine Million Menschen an Integrationskursen in Deutschland teilgenommen, fast die Hälfte davon waren Geflüchtete aus Syrien, Irak, Iran, Somalia und Eritrea. Rund 25 Prozent kamen aus anderen Nicht-EU-Ländern, die restlichen 25 Prozent waren Teilnehmende aus EU-Mitgliedsstaaten.<sup>10</sup>

Die mit dem Zuwanderungsgesetz von 2005 eingeführten Integrationskurse sind verpflichtend, wenn "Sie sich nicht auf einfachem, ausreichendem Niveau auf Deutsch verständigen können". Nach Angaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) "entscheidet die Ausländerbehörde bei der Erteilung des

<sup>8</sup> OECD, 2016. ‚Country Survey of Adult Skills: Germany‘. <http://www.oecd.org/skills/piaac/Country%20note%20-%20Germany.pdf>. Accessed 18<sup>th</sup> on August 2020.

<sup>9</sup> Deutsche Welle, 2018. ‚Access to education in Germany still determined by family background‘. <https://www.dw.com/en/access-to-education-in-germany-still-determined-by-family-background/a-44353625>, Accessed 20<sup>th</sup> August 2020.

<sup>10</sup> Rother, N. 2017. ‚Erklärungsansätze für Unterschiede beim Zweitspracherwerb‘. <https://www.bamf.de/SharedDocs/ProjekteReportagen/DE/Forschung/Integration/erklarungsansaeetze-unterschiede-zweitspracherwerb.html> Accessed 20<sup>th</sup> August 2018.

Aufenthaltstitels über die Anwesenheitspflicht".<sup>11</sup>

Integrationskurse bestehen aus einem Sprachkurs (600 Stunden) und einem Orientierungskurs (in der Regel 60 Stunden). Der Sprachkurs, dessen Ziel die Vermittlung von Fertigkeiten auf B1-Niveau ist, behandelt "wichtige Aspekte des Alltagslebens", darunter Arbeit und Beruf, Kindererziehung, Freizeit und soziale Interaktion sowie Medien und Mediennutzung.<sup>12</sup>

Die Themen variieren zwar je nach Art des Kurses (ein Jugendintegrationskurs befasst sich zum Beispiel mit Themen, die für junge Menschen von besonderem Interesse sind, wie die Bewerbung um eine Ausbildung), absolviert jede\*r Teilnehmende Zwischenprüfungen zur "Vorbereitung auf die Abschlussprüfung".<sup>13</sup>

Der 60-stündige Orientierungskurs, der im Anschluss an den Sprachkurs stattfindet, umfasst Lektionen zu den folgenden Themen der deutschen Gesellschaft:

- Rechtsordnung, Geschichte und Kultur der deutschen Gesellschaft,
- Rechte und Pflichten in Deutschland,
- Möglichkeiten des Zusammenlebens in der Gesellschaft und
- kritische Werte, z.B. Religionsfreiheit, Toleranz und Gleichberechtigung.

Obwohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Integrationskurse in der Regel in Vollzeit absolvieren, werden nachmittags und abends Teilzeitkurse angeboten, z.B. für berufstätige Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Eltern von Kleinkindern.

Im Jahr 2018 kamen rund 24 Prozent der neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus EU-Mitgliedsstaaten. Etwa 19 Prozent waren Syrer, und etwa sieben Prozent waren jeweils Afghanen und Iraker. In den letzten Jahren hat sich die Zusammensetzung der Kurse deutlich verändert: Während 2014 fast die Hälfte der Teilnehmenden aus EU-Mitgliedsstaaten kam, hatten zwei Jahre später rund zwei Drittel einen Fluchthintergrund.<sup>14</sup>

<sup>11</sup> Bathke, B. 2019. „Integration courses in German. What they are and who can take part.“ <https://www.infomigrants.net/en/post/16814/integration-courses-in-germany-what-are-they-and-who-can-take-part#:~:text=Introduced%20as%20part%20of%20the,required%20when%20it%20issues%20the> . Accessed 22<sup>nd</sup> August 2020.

<sup>12</sup> Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2020. „Integrationskurse - Inhalt und Ablauf.“ <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/Integrationskurse/InhaltAblauf/inhaltablauf-node.html> . Accessed 22<sup>nd</sup> August 2020.

<sup>13</sup> Ebd.

<sup>14</sup> Bathke, B. 2019. „Integration courses in German. What they are and who can take part.“ <https://www.infomigrants.net/en/post/16814/integration-courses-in-germany-what-are-they-and-who-can-take-part#:~:text=Introduced%20as%20part%20of%20the,required%20when%20it%20issues%20the> . Accessed 22<sup>nd</sup> August 2020.

In den letzten Jahren ist der Anteil der Personen, die den Kurs mit einem B1-Niveau (Mittelstufe) abgeschlossen haben, von rund 70 Prozent im Jahr 2015 auf fast die Hälfte im letzten Jahr gesunken. Das BAMF führt diesen Rückgang vor allem auf die veränderte Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Fluchthintergrund zurück, die eine deutliche "Distanz" zur Sprache hatten und teilweise erst lateinische Schriftzeichen lernen mussten. Der Gesamtanteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Fluchthintergrund ist jedoch rückläufig. Rund 100.000 neue Teilnehmende aus Syrien haben 2017 einen Kurs begonnen. Im Jahr 2018 sank diese Zahl auf fast 40.000 (oder etwa 20 Prozent aller Teilnehmenden).<sup>15</sup>

Expertinnen und Experten der Heinrich-Böll-Stiftung kritisierten, dass die Integrationskurse nicht ausreichend an die Bedürfnisse der neuen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer angepasst worden seien.<sup>16</sup> Zudem seien die Studiengruppen angesichts der Bildungsanforderungen zu groß. Jeder sechste Teilnehmende eines Integrationskurses in Deutschland kann weder lesen noch schreiben, sagte Hans-Eckhard Sommer, Leiter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), am Sonntag in einem Interview mit der Rheinischen Post. Diese hohe Zahl stelle ein Problem für die Integration der Teilnehmenden in den Arbeitsmarkt dar, sagte Sommer. Die meisten Betroffenen seien Geflüchtete, fügte Sommer hinzu.

Einige Analphabeten und Analphabetinnen schaffen es, bis zum Ende des Integrationskurses eine Sprachkompetenz von A2 oder B1 zu erwerben, was Sommer als "große Leistung" bezeichnete. Dennoch beendet fast die Hälfte den Kurs unterhalb dieses Niveaus. Dieser Kampf mit den notwendigen Leistungen erschwert ihnen das Erlernen der deutschen Sprache und die Arbeitssuche, erklärte Sommer.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat kürzlich eine Qualitätsbewertung der Integrationskurse in Deutschland durchgeführt. Demnach profitieren viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den Kursen. Doch das zunehmende Analphabetentum beginnt, Probleme zu verursachen.<sup>17</sup>

Das schlägt sich in den Statistiken nieder: In den letzten zwei Jahren ist der Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die in dieser Art von Kursen ein gutes

<sup>15</sup> DAAD, 2020. „Integration of Refugees into German Institutions of Higher Education“. [https://static.daad.de/media/daad\\_de/pdfs\\_nicht\\_barrierefrei/der-daad/analysen-studien/kommentierte\\_grafiken\\_zum\\_deutschen\\_hochschul-\\_und\\_forschungssystem.pdf](https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/der-daad/analysen-studien/kommentierte_grafiken_zum_deutschen_hochschul-_und_forschungssystem.pdf). Accessed 20<sup>th</sup> August 2020

<sup>16</sup> athke, B. 2019. „Integration courses in German. What they are and who can take part.“ <http://www.infomigrants.net/en/post/16814/integration-courses-in-germany-what-are-they-and-who-can-take-part> Accessed 22<sup>nd</sup> August 2020.

<sup>17</sup> I am Expat 2020. Expat Info: German Integration Courses. <https://www.iamexpat.de/expat-info/integration-certification-germany/german-integration-course-integrationskurs>

Deutschniveau erreichen, zurückgegangen. Im Jahr 2017 hatten 67 Prozent von ihnen das Deutschniveau A2 erreicht. Im Jahr 2019 sank dieser Anteil auf 44 Prozent. In der Gruppe der "Schnell Lernenden" - also derjenigen, die von Null Lese- und Schreibkenntnissen direkt auf Deutschniveau B1 wechseln - ist diese Erfolgsquote von 23 Prozent im Jahr 2017 auf nur noch 14 Prozent in diesem Jahr gesunken.<sup>18</sup>

Insgesamt zeigen die vom BAMF vorgelegten Daten, dass Zugewanderte viel von den Integrationskursen haben. Die meisten Geflüchteten, die seit 2015 nach Deutschland gekommen sind, absolvieren erfolgreich einen Integrationskurs und sind mit ihren Deutschkenntnissen zufrieden. 61 Prozent gaben an, nach dem Kurs über gute oder sehr gute Sprachkenntnisse zu verfügen. Bei den Geflüchteten, die keinen Kurs besucht hatten, waren es nur 17 Prozent. Insgesamt erreichten von denjenigen, die bei ihrer Ankunft bereits lesen und schreiben konnten, 93 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrem Integrationskurs das Deutschniveau A2 oder höher.

### 3.2 Bedürfnisse von Akteuren, PädagogInnen und Lehrkräften, die mit Geflüchteten und Asylsuchenden arbeiten

In diesem Abschnitt werden wir die wesentlichen Schwierigkeiten ermitteln, mit denen die Akteure beim Spracherwerb von Migrierten und Geflüchteten konfrontiert sind, und was getan werden könnte, um die Kenntnisse der Akteure in Bezug auf den Spracherwerb zu verbessern. Die Recherche wird die Hauptprobleme identifizieren, mit denen Geflüchtete und Asylsuchende in Bezug auf Lese- und Schreibfähigkeit und den Spracherwerb konfrontiert sind.

#### Die häufigsten Schwierigkeiten, mit denen die Akteure beim Spracherwerb konfrontiert sind

Etwa 95 Prozent der in Deutschland ankommenden Geflüchteten beherrschen die deutsche Sprache nicht. Die deutsche Regierung gab im vergangenen Jahr rund 1,2 Milliarden Euro (1,49 Milliarden Dollar) für Sprachkurse für Zugewanderte aus. Dennoch hat nur etwa die Hälfte derjenigen, die in der ersten Hälfte des Jahres 2017 einen "Test für Zuwanderer" abgelegt haben - eine Prüfung, die Einwandernde ablegen, wenn sie sich für die Einbürgerung qualifizieren wollen - die Prüfung bestanden.<sup>19</sup> Etwa 37 Prozent haben nicht bestanden, weil sie nur ein geringeres Deutschniveau beherrschen. Ein Bericht des Bundesrechnungshofes machte die sinkende Teilnahme an den Kursen für die geringe Qualität der Kurse verantwortlich und sagte, dass ein Großteil der seit Ende 2015 ausgegebenen Gelder letztlich "nichts bedeutete."

<sup>18</sup> ebid.

<sup>19</sup> Schaer, C. 2018. Five ways Germany is failing Refugees (<https://www.handelsblatt.com>) .Accessed on August 20th, 2020.

Die Integrationskurse werden von der Bundesregierung finanziert (einschließlich aller Kursgebühren, Materialien wie Arbeitshefte und Lehrergehälter), dauern meist sechs bis neun Monate und bestehen aus zwei Teilen: einem Sprachkurs, der in der Regel 600 Unterrichtsstunden umfasst, und einem anschließenden Kurs, der den Teilnehmern Einblicke in die Kultur, Geschichte, Rechtsordnung und Werte Deutschlands vermittelt.<sup>20</sup> Alle Teilnehmenden erhalten eine sehr ähnliche, standardisierte Sprachausbildung. Dennoch schließt nicht jede teilnehmende Person die Sprachausbildung erfolgreich ab. Dies ist auf folgende Gründe zurückzuführen:

- der unterschiedliche Hintergrund der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Alter, Geschlecht, soziokultureller Hintergrund, Erstsprache, Interessen, Zweck des Sprachenlernens, Sprachbegabung, Motivation, Intelligenz, Bildungsstand, frühere Exposition und aktueller Zugang zu der/den Zielsprache(n), die den Spracherwerb im oder außerhalb des Klassenzimmers beeinflussen
- die Notwendigkeit, eine bezahlte Arbeit zu finden: viele Teilnehmende brechen die Kurse ab, um zu arbeiten und ihre Familien finanziell zu unterstützen
- Umsiedlung innerhalb Deutschlands: viele Geflüchtete beginnen den Sprachkurs kurz nach ihrer Ankunft, werden aber nach der Bewilligung ihres Asylantrags in andere Teile Deutschlands umgesiedelt
- der One-fits-all-Ansatz der deutschen Behörden: die Kursstruktur ist vorgefertigt und in allen Institutionen ähnlich, es gibt wenig Raum für individualisierte Lernstrukturen.

<sup>20</sup> Federal Office for Migration and Refugees, 2020. Information System Webpage. (<http://webgis.bamf.de/BAMF/control;jsessionid=F67A7FD0D9821C33AB903A24D5796593>) . Accessed on August 20<sup>th</sup>, 2020

Verbesserungen, die in Bezug auf die Kenntnisse der Akteure, die sich mit dem Spracherwerb von Migrierten und Geflüchteten befassen, vorgenommen werden können

Die Sprachtrainer, die für den Deutschunterricht eingestellt werden, sind ausgebildete Fachleute. Expertinnen und Experten entwerfen die Lehrpläne, und es steht eine Reihe von Lehrmaterialien zur Verfügung, die den Teilnehmenden kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Es gibt eine festgelegte Anzahl von Stunden, die Geflüchtete für das Erlernen der Sprache aufwenden müssen, und der Test am Ende jedes Moduls ist an allen Sprachschulen in Deutschland gleich.

Wenn möglich, sollten Sprachmittelnde, wie auch andere humanitär Helfende, spezielle Schulungen und Seminare zum Aufbau von Kapazitäten erhalten, um ihre kulturellen Kompetenzen in der Arbeit mit Menschen mit Fluchthintergrund zu verbessern, insbesondere mit Menschen, die Folter erlitten haben und mit Menschen, die unter Nachkriegs-(Flüchtlings-)Traumata leiden. Zusätzlich, wie die oben zusammengefasste Forschung zeigt, würden es kleinere und homogenere Lerngruppen den Betreibern ermöglichen, ihre Unterrichtszeit effektiver zu gestalten.

## Wesentliche Probleme von Geflüchteten und Asylsuchenden beim Spracherwerb

Das Hauptproblem besteht darin, dass es schwierig ist, eine Arbeit zu finden, wenn jemand die Sprache nicht beherrscht. Das bleibt eine der Kernherausforderungen für das erklärte Ziel, mit dem Zuwanderungsstrom eine deutsche Arbeitskraft aufzubauen. "Wenn ein Flüchtling unsere Sprache in Wort und Schrift noch nicht beherrscht und zum Beispiel Sicherheitshinweise am Arbeitsplatz nicht lesen kann, dann ist eine Beschäftigung schwierig", sagt der Chef der Bundesagentur für Arbeit, Detlef Scheele.<sup>21</sup>

Der Erfolg des Sprachenlernens hängt von vielen Unwägbarkeiten ab, die sich oft außerhalb der Kontrolle des Sprachenlernenden befinden. Einige der am besten verstandenen Lernvariablen aus einer schier endlosen Liste sind die folgenden<sup>22</sup>:

<sup>21</sup> Schaer, C. 2018. Five ways Germany is failing Refugees. (<https://www.handelsblatt.com>) . Accessed on August 20<sup>th</sup>, 2020.

<sup>22</sup> Birdsong, D. 2006. Age and Second Language Acquisition and Processing: A Selective Overview. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1111/j.1467-9922.2006.00353.x> Accessed on August 2020



- Das Alter: Jugendliche und junge Erwachsene sind in der Regel bessere Sprachenlerner als ältere Erwachsene.
- Vorbildung: Es hat sich herausgestellt, dass Abiturientinnen und Abiturienten und diejenigen mit früherer Erfahrung im Sprachenlernen bessere Sprachlerner sind als diejenigen, die nicht gelernt haben, in ihrer Muttersprache zu lesen und zu schreiben.
- Sozioökonomischer Status: Diejenigen, die über die Zeit und die Ressourcen verfügen, die sie für den engagierten Fremdsprachenerwerb aufwenden können, schneiden tendenziell besser ab als diejenigen, die Schwierigkeiten haben, über die Runden zu kommen.
- Geschlecht: Einige Studien haben ergeben, dass erwerbstätige Männer schneller lernten als Hausfrauen.
- Rasse: In einer australischen Studie erhielten europäisch aussehende Studierende mehr Interaktionsmöglichkeiten als asiatisch aussehende Studierende. Diese Interaktionsmöglichkeiten erhöhten ihr Selbstvertrauen und führten zu besseren Fortschritten.
- Religion: Eine kanadische Studie ergab, dass christliche Konvertiten schneller lernten, sobald sie einer unterstützenden Kirche beitraten.
- Reines Glück: Eine australische Studie ergab, dass ein Lernender mit einer fürsorglichen Vermieterin bessere Fortschritte macht als diejenigen, deren Unterbringungsmöglichkeiten weniger günstig waren.

Die Liste könnte endlos fortgesetzt werden. Der wesentliche Punkt ist, dass Ihr Erfolg beim Sprachenlernen davon abhängt, wer Sie sind und welche Herausforderungen Sie im Leben zu bewältigen haben.

Die oben aufgeführten Faktoren - Alter, Vorbildung, sozioökonomischer Status, Geschlecht, Rasse, Religion, Glück - liegen im Großen und Ganzen außerhalb der Kontrolle des Einzelnen. Die Forschung zum Erlernen einer zweiten Sprache zeigt vor allem, dass das Erlernen einer weiteren Sprache keine leichte Aufgabe ist. Es erfordert eine beträchtliche Investition von Ressourcen, und es macht einen großen Unterschied, ob man in einer Gemeinschaft lernt, die einen unterstützt oder die einen ablehnt. Das Ergebnis der Bemühungen um das Erlernen einer Zweitsprache ist nicht nur ein Akt der Willenskraft oder das Ergebnis der persönlichen Entscheidungen des Lernenden.

## Literaturverzeichnis

- ▶ Bathke, B. 2019. ‚Integration courses in German. What they are and who can take part.‘ <https://www.infomigrants.net/en/post/16814/integration-courses-in-germany-what-are-they-and-who-can-take-part#:~:text=Introduced%20as%20part%20of%20the,required%20when%20it%20issues%20the.>
- ▶ Birdsong, D. 2006. Age and Second Language Acquisition and Processing: A Selective Overview. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1111/j.1467-9922.2006.00353.x>
- ▶ Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2019. ‚Grundbildungsstudie Leo - Leben mit geringer Literalität.‘ [https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/downloads/files/2019-05-07-leo-presseheft\\_2019-vers10.pdf?\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/downloads/files/2019-05-07-leo-presseheft_2019-vers10.pdf?_blob=publicationFile&v=1)
- ▶ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2020. ‚Integrationskurse - Inhalt und Ablauf.‘ <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/integrationskurse/inhaltAblauf/inhaltAblauf-node.html>.
- ▶ DAAD, 2020. ‚Integration of Refugees into German Institutions of Higher Education‘. [https://static.daad.de/media/daad\\_de/pdfs\\_nicht\\_barrierefrei/da\\_g\\_e fluoride teil3\\_eng\\_rz\\_web.pdf](https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/da_g_e fluoride teil3_eng_rz_web.pdf).
- ▶ Deutsche Welle, 2018. ‚Access to education in Germany still determined by family background‘. <https://www.dw.com/en/access-to-education-in-germany-still-determined-by-family-background/a-44353625>
- ▶ Federal Office for Migration and Refugees, 2020. Information System Webpage. <http://webgis.bamf.de/BAMF/control;jsessionid=F67A7FD0D9821C33AB903A24D5796593>).
- ▶ I am Expat 2020. Expat Info: German Integration Courses. ——— <https://www.iamexpat.de/expat-info/integration-certification-germany/german-integration-course-integrationskurs>
- ▶ OECD, 2016. ‚Country Survey of Adult Skills: Germany‘. <https://www.oecd.org/germany/the-survey-of-adult-skills-f70238c7-en.htm>
- ▶ Rother, N. 2017. ‚Erklärungsansätze für Unterschiede beim Zweitspracherwerb‘. <https://www.bamf.de/SharedDocs/ProjekteReportagen/DE/Forschung/Integration/erklarungsansaetze-unterschiede-zweitspracherwerb.html>.

- ▶ Schaer, C. 2018. Five ways Germany is failing Refugees.  
(<https://www.handelsblatt.com>)
- ▶ <https://www.dw.com/en/german-school-system-is-failing-refugees-report/a-42790487>